Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1866

120 (3.5.1866) An die Bewohner der Residenzstadt Karlsruhe

Visual Library

An die Bewohner der Residenzstadt Karlsruhe.

Unter Bezugnahme auf die Gründungs-Bestimmungen, nach welchen für die Errichtung eines Thiergartens ein Kapital von 50,000 fl. aufgenommen und mit der Anlage begonnen werden sollte, sobald die Hälfte des Gründungs-Kapitals mit 25,000 fl. gezeichnet ist, wendet sich der unterzeichnete Ausschuß des badischen Vereins für Geflügelzucht an die Einwohner hiesiger Stadt und alle Freunde unseres Unternehmens, und hält die Zeit für gekommen, auch für Aufbringung der zweiten Hälfte des Gründungs-Kapitals Sorge zu tragen, wenn der Zweck des Gartens im Wesentlichen erreicht werden soll.

Als vor 1½ Jahren der erste Aufruf an die Einwohner hiesiger Stadt erging, sich bei Gründung eines Thiergartens zu betheiligen, begegneten wir vielfachen Zweifeln und Bedenken über die Möglichkeit des Zustandekommens eines solchen Unternehmens. Nichtsdestoweniger wurde auf das einmal gestellte Ziel hingearbeitet, vielfache Hindernisse beseitigt und es ermöglicht, mit der Geflügelausstellung den Thiergarten, wenn auch im bescheidensten Maße, zu eröffnen.

Die günstige Lage und Beschaffenheit des Platzes, erleichterten eine parkartige Anlage mit verhältnißmäßig geringem Aufwande, so daß der Garten in dieser Beziehung eine hervorragende Stellung unter den zoologischen Gärten Deutschlands einnimmt. Seit der Eröffnung am 9. September 1865 hat sich der Thierbestand beinahe verdoppelt, die einstweiligen Gebäude konnten zum Theil in bleibende umgewandelt werden, die Theilnahme des Publikums steigerte sich zusehends, und vor Allem hat sich die Bedeutung des Gartens in allen denjenigen Beziehungen, zu deren Zweck er gegründet wurde, in sicherster Weise festgestellt.

Fragen wir, wem wir es verdanken, daß die Sache so weit gediehen, so sind es mancherlei Faktoren, welche mitwirkten.

Vor Allem sei hier der fortwährenden Huld gedacht, womit Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Gründung und das Wachsthum des Gartens in jeder Weise zu fördern die Gnade hatte, sowie der reichen und mannigfaltigen Geschenke, welche der Anstalt aus dem Kreise der Großherzoglichen Familie zuflossen.

Auch fremde Fürsten begünstigten das Wachsthum des Gartens durch werthvolle Geschenke und erwähnen wir als solche diejenigen von Seiner Majestät dem König von Württemberg, Seiner Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Fürstenberg.

Viele Einwohner unserer Stadt und auswärts wohnende Freunde der Sache bezeugten ihre Theilnahme durch Ausarbeitung von Plänen, durch Ueberlassung von, zum Theil sehr werthvollen, Geräthschaften, durch Besorgung von Correspondenzen, kurz, indem sie dem Ausschuß auf jede Weise an die Hand gingen. Eine Anzahl Künstler unsrer Hofbühne ermöglichten die Errichtung des Bärenzwingers durch Veranstaltung einer Abendunterhaltung. Besonders hervorgehoben werden muß das entgegenkommende Wohlwollen, womit die hiesigen Gewerbetreibenden aus den verschiedensten Berufskreisen den Garten begrüßten. Nicht nur, daß viele Arbeiten zu bedeutend ermäßigten Preisen gefertigt wurden, daß bei den Rechnungen oft eine theilweise Zahlung in Aktien angeboten wurde, sondern größere Ausführungen an den Bauten wurden gänzlich geschenkt, und es nur auf diesem Wege möglich, bei dem äußerst geringen, zur Verfügung gewesenen Kapital von 25,000 fl., so weit zu kommen, als es der Stand des Gartens heute zeigt.

Die Möglichkeit der Ausführung für unsre Stadt werden wir wohl damit als außer Zweifel gesetzt annehmen dürfen. Manche Gegner werden mit dem Unternehmen versöhnt sein, nachdem sie gesehen, daß die Zwecke des Gartens allen Ernstes angestrebt werden. Als solche wollen wir nochmals anführen: die Züchtung reiner Geflügelarten, die Beobachtung derselben, die Acclimatisirung fremder, für unser Klima geeigneter Hausthiere, die Schaffung eines Platzes, ebenso geeignet zur naturwissenschaftlichen Belehrung als zum Vergnügen der Besucher.

Einem Haupteinwand glauben wir noch entgegen treten zu müssen, nämlich dem, daß der Garten sich aus dem Erträgniß der Eintrittsgelder, des verkauften Geflügels und der Eier nicht zu halten vermöchte. Dem gegenüber dürfen wir uns auf die Einnahmen der wenigen, zum Theil in den Winter fallenden Betriebsmonate stützen, welche außer Frage setzen, daß bei einiger Theilnahme des Publikums der Bestand des Thiergartens gesichert ist und wir können die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß es uns gelingen wird, das Institut einer gedeihlichen Entwicklung entgegen zu führen.

Um aber das Interesse für den Garten zu steigern, ist es nöthig, bei den mit der ersten Hälfte des Gründungs-Kapitals erreichten Erfolgen nicht stehen zu bleiben. Es muß sich darum handeln, die Bauten zu vervollständigen, besonders allen vorhandenen Thieren definitive, ihren Eigenthümlichkeiten angemessene Aufenthaltsorte zu beschaffen. Die Vervollständigung des Thierbestandes darf nicht außer Acht gelassen werden. Wir müssen die Anschaffung neuer, interessanter Arten ins Auge fassen, die Zucht der schon vorhandenen, besonders der der Landwirthschaft dienlichen, durch Zuführung frischer Exemplare begünstigen.

Die Errichtung eines Eiskellers wird zum befriedigenden Betrieb der Wirthschaft, sowie zur Aufbewahrung der Nahrungsmittel, nicht umgangen werden können.

Nur dann wird der Karlsruher Thiergarten sich den andern deutschen Thiergärten würdig anreihen und unsrer Stadt und dem Lande eine Anstalt bieten können, die durch Anregung zur naturwissenschaftlichen Beobachtung einen geistig bildenden und durch Züchtung und Acclimatisation unsrer und fremder Hausthiere einen materiellen Einfluß auf unser Volksleben auszuüben im Stande ist.

Nach dieser kurzen Darlegung des bereits Bestehenden und des noch zu Erstrebenden wenden wir uns vertrauensvoll an die verehrlichen Einwohner hiesiger Stadt und alle Freunde des Thiergartens, und bitten dieselben, sich nach Maßgabe der Gründungs-Acte vom 15. Oktober 1864 an der Aufbringung der zweiten Hälfte des Gründungs-Kapitals zur Errichtung des Thiergartens zu betheiligen und demselben dadurch ihre Unterstützung zuzuwenden.

Einzeichnungslisten zur Betheiligung an der zweiten Hälfte des Gründungs-Kapitals mit 25,000 fl. liegen auf bei:

J. Ziegler, Gemeinderath,
C. Haagel, Kaufmann, und
H. Mezger, Verwalter im Thiergarten.

Karlsruhe, im Mai 1866.

Der Ausschuß des badischen Vereins für Geflügelzucht.

Karlsruhe. — Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchdruckerei.